



11°  
3°

### Schauertätigkeit

Sturmtief Quax bringt von Südwesten her feuchte Luft.

### Ampel plant Cannabis-Freigabe bis 25 Gramm

Die Bundesregierung will Cannabis noch in diesem Jahr teilweise legalisieren. Wie Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) am Mittwoch sagte, soll der Besitz von 25 Gramm zum Eigenbedarf künftig straffrei bleiben. Er stellte Pläne für die kontrollierte Abgabe über Vereine sowie den privaten Eigenanbau mit bis zu drei Pflanzen vor. Es gehe um „die kontrollierte Abgabe von Cannabis an Erwachsene in klaren Grenzen“, erläuterte Lauterbach. Er erklärte die bisherige Cannabis-Politik für „gescheitert“.

» BLICKPUNKT



### Stephan Leyhe denkt noch nicht ans Aufhören

Die bislang längste Saison der Skispringer ist zu Ende, Stephan Leyhe vom SC Willingen zieht Bilanz. Und die fällt durchwachsen aus, schließlich verpasste der Schwalefelder die Weltmeisterschaft in Planica und belegte in der

Weltcup-Gesamtwertung nur den 28. Rang. Ans Karriereende denkt der 32-Jährige dennoch nicht. „Die Saison war auch viel zu unbefriedigend, dass ich es jetzt sein lassen wollte. So will ich nicht aufhören“, gibt sich Leyhe, der sich der-

zeit im Urlaub auf Mauritius von den Weltcup-Strapazen erholt, kämpferisch. Körperlich sei er topfit, er müsse nun daran arbeiten, „wieder ein Gefühl auf der Schanze für mich zu entwickeln“. frg

FOTO: IMAGO/SOCHER » SEITE 26

### Staatstheater zeigt „Ring“ als Opern-Zyklus

Kassel – „Musikalisch grandioses Opernprojekt, das von Generalmusikdirektor Francesco Angelico mit beeindruckender Stringenz entwickelt wurde“ – so schrieb unser Musikkritiker Werner Fritsch 2020 über den Opernvierteiler „Der Ring des Nibelungen“, den das Kasseler Staatstheater in der Regie von Markus Dietz seit 2019 erarbeitet hat. Wegen Corona-Pause und Intendanz-Wechsel hat es einige Zeit gedauert, bis die vier Musiktheaterstücke im Zusammenhang erlebt werden können.

Ab Sonntag ist es soweit. Dann startet der erste von zwei „Nibelungen“-Zyklen im Kasseler Opernhaus. Es gibt noch Karten, sei es für die Komplettpakete, sei es für die einzelnen Opern, in denen Richard Wagner eine groß angelegte Welt-Parabel erzählt. Auf der Bühne stehen die Wagner-Stars. fra

» STANDPUNKT

### SPORT

#### Fußball: AC Mailand und Madrid siegen

In der Fußball-Champions-League stehen die nächsten Ergebnisse fest: In den Viertelfinal-Hinspielen gestern Abend setzte sich der AC Mailand gegen den SSC Neapel mit 1:0 durch. Im zweiten Spiel behielt Real Madrid mit 2:0 die Oberhand über den FC Chelsea.



#### Bundestrainer Kreis im Interview

Erster WM-Test: Heute empfängt die Eishockey-Nationalmannschaft in Kassel Tschechien. Wir haben mit dem neuen Bundestrainer Harald Kreis gesprochen. FOTO: HOPPE/DPA

## Katzenproblem im Landkreis

### Tierschützer wollen Kastrationspflicht in allen Kommunen

VON JULIA JANZEN

Waldeck-Frankenberg – Von den 21 Kommunen im Landkreis gibt es bisher in zwei Städten und Gemeinden eine Kastrationspflicht für Katzen: in Frankenberg und Allendorf. Tierschützer wollen nun einen erneuten Anlauf unternehmen und alle anderen Kommunen von der Wichtigkeit überzeugen.

Das Ziel von Tierschützern aus Waldeck-Frankenberg ist vor allem: Sie wollen die Zahl der Streuner verringern und damit das Elend der Tiere, die im Freien leben. „Das Leid auf der Straße muss aufhören“, sagt Nadine Hankel, Leiterin des Korbacher Tierheims. Denn den Katzen gehe es nicht gut, oft hätten sie Katzenschnupfen, Katzen-AIDS, eine gefährliche Viruserkrankung oder seien dehydriert.

Ein Katzenproblem gebe es definitiv, sagt Daniela Nürn-

berg, bei der Arche KaNaum in Meringhausen für die Tiergesundheit zuständig. Die Streunerpopulation sei meist nicht sichtbar, da die Tiere versteckt leben. Nicht nur auf Dörfern, auch in städtischen Gebieten gebe es das Problem, sagt Nadine Hankel. „Alle Katzen sollten kastriert sein“, betonen Karin Podbiol und Yvonne Rüttel, die Vorsitzenden des Bad Wildunger Tierschutzvereins. In jedem Ort gebe es Streuner, die tatsächliche Anzahl kön-

ne man nur erahnen. Und: Für die unterstützenden Kommunen würden weniger (Fund-)Tiere auch weniger Kosten bedeuten.

In zahlreichen Städten und Gemeinden in Deutschland gibt es bereits Katzenschutzverordnungen, die eine Kastrationspflicht beinhalten. „Sie gibt dem Tierschutz, dem Veterinäramt und auch den Tierärzten, die nicht gekennzeichnete und registrierte Katzen kastrieren, Rechtssicherheit“, sagt Anke

#### Zwei Millionen Streuner in Deutschland

Die Tierschutzorganisation Peta schätzt, dass es deutschlandweit rund zwei Millionen Streunerkatzen gibt. Peta hat zudem ausgerechnet, dass eine unkastrierte Katze und ihre Nachkommen rein rechnerisch in sieben Jahren mehr als 370 000 Katzen zeugen können. Auf diese Tiere warte ein „entbehrungsreiches und leidvolles Leben“, denn Katzen seien Haustiere und „für ein Leben in der Natur nicht gerüstet“, betont die Organisation. jj

Feil, Gründerin der Organisation „Politik für die Katz“ in Birstein im Main-Kinzig-Kreis. Nadine Hankel sagt, man wolle nun vermehrt die Gremien der Kommunen ansprechen, „und wir hoffen, wir können alle überzeugen“, sagt die Korbacher Tierheimleiterin.

Schützenhilfe gibt es vom Landkreis. Dort teile man die „Ansicht der Landestierschutzbeauftragten Hessen und würde Kastrationsverordnungen in weiteren Kommunen und Städten begründen“, sagt Landkreis-Sprecher Dr. Hartmut Wecker. Man habe die Erfahrungen gemacht, dass es „einfacher ist, Halter von Freigängerkatzen von der Durchführung einer Kastration zu überzeugen, wenn es eine entsprechende Kastrationsverordnung gibt. Die Halter kommen der Kastration in der Regel auch nach“. » SEITE 2

### BLICKPUNKT

#### Schwarzfahren bald keine Straftat mehr?

Mehr als zwei Drittel der Bundesbürger finden die Idee gut, Schwarzfahren künftig nicht mehr als Straftat, sondern als Ordnungswidrigkeit zu behandeln. Das zeigen die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage. In der Regel muss, wer ohne gültigen Fahrschein erwischt wird, eine Geldstrafe bezahlen. Der Bundestag berät zurzeit über eine Reform des Sanktionenrechts, die kürzere Ersatzfreiheitsstrafen vorsieht.

Im Kasseler Opernhaus ist ab Sonntag Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“ zu sehen. Als Zyklus – vier Opern an vier Abenden, gut 16 Stunden Musik. Ein szenisches und musikalisches Großereignis, das es in der Region seit 1999 nicht mehr gab. Bundesweit sind solche Zyklen rar, weil sie ein immenser Kraftakt für die Theater sind. Sängerschaft, instrumental, organisatorisch, finanziell.

Ein Trend kommt hier zur Geltung, dessen Bezeichnung Richard Wagner sicherlich nicht genutzt hat, der aber bestens beschreibt, was sein Mega-Werk auszeichnet und warum ihn dies zum Musiktheatervisionär des 19. Jahrhunderts macht: Immersion. Das Adjektiv immersiv

#### Im Kasseler Opernhaus läuft der „Ring“ Die Aktualität des Richard Wagner

VON BETTINA FRASCHKE

kommt aus der Computerspielwelt und bedeutet eintauchen, sich einsaugen lassen – meist in episch angelegte Games, in denen es Freude macht, sich zu verlieren. Auch Kunstwerke werden in neuen Ausstellungskonzepten gern so präsentiert: Man taucht komplett ein in Moments Seerosen. Immersion ist ein Magnet.

Wer den „Ring“ schon mal insgesamt, selbst wer ledig-



lich einen dieser XL-Abende erlebt hat, die mit Pausen sechs Stunden dauern können, kennt das Gefühl: Man ist beglückt abgetaucht in aufwühlender Musik, in einer Welt der Götter und Dämonen, Intrigen, Beziehungskrisen und Vorahnungen.

Wie die allermeisten Werke der Kulturgeschichte erzählt der „Ring“ im Kern ewiggültige Geschichten von uns Menschen, unserer Psy-

che, unserem Streben, unserem Miteinander.

Wagner gestaltet seine Weltenparabel über seine Figuren, aber vor allem mit der Musik, die in ihrer Nuanciertheit Maßstäbe gesetzt hat. Wer das erstmals erleben und genießerisch auskosten möchte, muss sich gewiss nicht als Wagnerianer verstehen. So reicht es, einfach Fantasy-Fan zu sein.

Die Musik und das Geschehen erschließen sich unmittelbar. Insbesondere in der psychologisch feinen, gesellschaftspolitisch aktuellen Gestaltung durch Regisseur Markus Dietz und Generalmusikdirektor Francesco Angelico am Dirigentenpult, die das Werk in Kassel erarbeitet und dafür auch überregional viel Lob eingeheimst haben.

### STANDPUNKT

#### In Bad Wildungen 2,4 Tonnen Müll aufgesammelt

Bad Wildungen – Zahlreiche Müllsäcke wurden gefüllt bei der Aktionswoche „Bad Wildungen putzt sich raus“. 40 Gruppen beteiligten sich am Frühjahrsputz in Wildungen und sechs Stadtteilen. 510 Helfer, darunter auch viele Jugendliche, trugen insgesamt 2,4 Tonnen Unrat zusammen.

Zahllose Verpackungstrümmel, Flaschen und Zigarettenskippen wurden aufgelesen. Aber auch kuriose Fundstücke waren dabei und wurden ordnungsgemäß beseitigt. Darunter waren ein Tachometer, eine Regenrinne und ein Fuchsschädel.

Die Aktionswoche wird künftig jedes Jahr ausgerichtet. höh » SEITE 9